

krieges zu hindern und den Weltfrieden zu sichern. Das ist der einzig richtige Weg zur Erhaltung des Friedens.

Die Kommunistische Partei Chinas und die Regierung der Volksrepublik China treten konsequent für die friedliche Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen ein. China ist der Initiator der berühmten fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz. Auf der Grundlage der fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz hat die Volksrepublik China mit zahlreichen Staaten der Welt freundschaftliche Beziehungen hergestellt und nacheinander mit Jemen, Burma, Nepal, Afghanistan, Guinea, Kambodscha, Indonesien und Ghana Freundschaftsverträge beziehungsweise Verträge der Freundschaft und des gegenseitigen Nichtangriffs abgeschlossen. Mit Burma, Nepal und anderen Ländern wurde die Grenzfrage befriedigend geregelt. Diese Tatsachen sind allen bekannt.

Was die chinesisch-indische Grenzfrage betrifft, so ist die Volksrepublik China stets bemüht, durch friedliche Verhandlungen eine gerechte und vernünftige Lösung herbeizuführen. Die indische Nehru-Regierung jedoch lehnte Verhandlungen völlig ab und war bestrebt, mit Waffengewalt den Status an der chinesisch-indischen Grenze zu verändern. Sie drang in immer stärkerem Maße in die Grenzgebiete des chinesischen Territoriums ein und besetzte sie, bis schließlich die indische Regierung offen und rücksichtslos den Befehl erteilte, den Angriff gegen China zu beginnen und die chinesischen Grenzsicherungstruppen vom chinesischen Territorium zu vertreiben. Daß China angesichts der großangelegten Angriffe der indischen Truppen in Selbstverteidigung zurückschlägt, ist eine minimale, gerechte Maßnahme eines jeden souveränen Staates.

Nachdem China die Angriffe der indischen Truppen abgeschlagen hatte, hat es sofort die Beendigung der Grenzzusammenstöße, das Auseinanderücken der Truppen beider Länder und die Wiederaufnahme von Verhandlungen vorgeschlagen. Es hat aus eigener Initiative das Feuer eingestellt und seine Truppen zurückgezogen. Gerade dadurch wurde die Lage an der chinesisch-indischen Grenze entspannt. Wir haben mehrmals dargelegt, daß die hartnäckige antichinesische Haltung der Nehru-Regierung ein Ergebnis ihrer immer reaktionärer werdenden Innen- und Außenpolitik ist, ein Ergebnis dessen, daß sie sich immer mehr an den Imperialismus anlehnt, sich ihm unterwirft und immer brutaler das indische Volk unterdrückt.

Die Nehru-Regierung wird bei ihrer antichinesischen Haltung und in ihrer immer reaktionärer werdenden Innen- und Außenpolitik vom Imperialismus, insbesondere vom USA-Imperialismus unterstützt und ermutigt.